

ANHANG 2

STILMITTEL

(RHETORISCHE FIGUREN)

Die Kenntnis der wichtigsten Anweisungen und Stilmittel der Rhetorik ist heute unerlässlich für das Verständnis von Dichtung. Über ihren Wert als Interpretationshilfen hinaus können die rhetorischen Figuren Ihre eigenen mündlichen oder schriftlichen Darstellungen abwechslungsreich und wirkungsvoll werden lassen.

Informieren Sie sich über die folgenden rhetorischen Figuren:

– **Absonderung** ist ein weiterer Begriff als die Ausklammerung. Sie erfolgt auch in dem Falle, wenn die Rahmenkonstruktion fehlt. Die abgesonderten Satzteile werden strukturell und intonatorisch von dem übrigen Teil des Satzes abgehoben. Sie können Vorderstellung, Nachstellung oder Zwischenstellung annehmen. Das verleiht dem Satz und der Aussage Lebhaftigkeit, Ungezwungenheit, Dynamik und erleichtert das Verständnis, z.B.: *Dieser Mensch ist wirklich unangenehm, mit seiner ewigen Nörgelei. Er musste sich seinen Wert beweisen, Sophies wegen. Nur der Familie zuliebe hat er seine Leidenschaft hingeschmissen. «Ich habe heute im Konsum seine Frau getroffen ganz in Schwarz».* (R. Brambach, «Kätterle»)

– **Alliteration:** ist eine literarische Stilfigur oder ein rhetorisches Schmuckelement, bei der die betonten Stammsilben zweier oder mehrerer benachbarter Wörter den gleichen Anfangslaut besitzen. In phonetisch geschriebenen Sprachen (wo einer Laut nur eine Schreibweise hat), heißt dies dann auch eine Übereinstimmung der ersten Buchstaben von zwei oder mehreren Wörtern), z.B.: *in allen Büschen und Bäumen. Donald Duck. Mit Kind und Kegel. Mit Mann und Maus. Fischers Fritze fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischers Fritze. Milch macht müde Männer munter. Mars macht mobil. Willi wills wissen*

– **Allusion** (Anspielung): bezeichnet eine Verwendung von Ausdrücken in der mündlichen oder schriftlichen Rede, die nicht direkt, sondern indirekt, d.h. andeutungsweise, eine Handlung des Gesprächspartners (des Opponenten) mit einem analogen Fall aus der Geschichte oder Literatur

vergleicht, z.B.: *sein Waterloo erleben; Trojanisches Pferd; Gang nach Canossa; Ritter von der traurigen Gestalt; salomonisches Urteil*

– **Anakoluth** (Fügingsbruch): bezeichnet einen Bruch des Satzbaus oder auch Abbruch bei einem einmal begonnenen Satz. Man fängt einen Satz an, besinnt sich neu und fährt in einer Weise fort, die dem begonnenen Satz nicht entspricht, oder bricht ihn auch ab. Beispielsweise kann die grammatische Beziehung der Satzglieder gestört sein, oder ein neu hereinbrechender Gedanke stört die Folgerichtigkeit des Satzes; oft wird einfach ungeplant. Das Anakoluth tritt insbesondere in mündlichen Äußerungen auf, z.B.: *Korf erfindet eine Mittagszeitung, welche, wenn man sie gelesen hat, ist man satt.* (Chr. Morgenstern) Hier liegt ein Anakoluth in der Formulierung «welche ... ist man satt» vor; der Satzbau ist an dieser Stelle falsch. Ein Anakoluth ist kennzeichnend für den mündlichen Stil der Alltagssprache. Im schriftlichen Stil gilt es als fehlerhaft oder als charakterologischer Ausdruck. Als rhetorische Figur verleiht das Anakoluth in der Literatur der wiedergegebenen Rede Lebhaftigkeit und Authentizität und zeigt beispielsweise die aufgeregte Stimmung oder die (niedrige) soziale Stellung des Sprechers an, z.B.: *«Sie schlägt, die Rüstung ihm vom Leibe reißend, den Zahn schlägt sie in seine weiße Brust».* (H. von Kleist, Penthesilea) *«Es ist zwar teurer, und es ist klein».*

– **Anadiplose** ist die Wiederaufnahme des letzten Wortes (Wortgruppe) eines Satzes am Anfang des nächsten Satzes. Es handelt sich bei der **Anadiplose** um eine rhetorische Figur aus der Gruppe der Wortwiederholungen, die wie andere rhetorische Figuren auch die Aufmerksamkeit des Zuhörers steigern und die Bedeutung des Gesagten betonen soll, z.B.: *Ha! wie will ich dann dich höhnen! / Höhnen? Gott bewahre mich!* (Schiller) *Mit dem Schiffe spielen Wind und Wellen, / Wind und Wellen spielen nicht mit seinem Herzen.* (J.W. Goethe)

Siehe auch: Anapher – Epanadiplose – Epanalepse – Epanastrophe – Epipher – Epiploke – Kyklos – Symploke

– **Anapher** bezeichnet die einmalige oder mehrfache Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe am Anfang aufeinander folgender Verse, Strophen, Sätze oder Satzteile. So dient sie der Strukturierung und Rhythmisierung von Texten. Die wiederholten Einheiten werden ggf. als besonders bedeutsam hervorgehoben. , z.B.:

Aufgestanden ist er, welcher lange schlief, Aufgestanden unten aus Gewölben tief». (G. Heym, Der Krieg,) *«Wer soll nun die Kinder lehren und die Wissenschaft vermehren? Wer soll nun für Lämpel leiten seines Amtes Tätigkeiten?»* (W. Busch, Max und Moritz) *«Lies keine Oden, mein Sohn, lies die Kursbücher, sie sind genauer».* (H.M. Enzensberger) *«O Täler weit, o Höhen, o schöner, grüner Wald».* (J. Freiherr von Eichendorff) Die

Anapher zählt zu den einfachsten, ältesten und häufigsten rhetorischen und poetischen Stilmitteln, sie begegnet besonders häufig in religiöser Sprache, etwa in der Bibel. Spiegelbildliches Gegenstück zur **Anapher** ist die **Epipher**; nahe verwandt mit beiden sind **Anadiplose** und **Kyklus**.

– **Antithese** (Gegensatz) bezeichnet allgemein eine Gegenbehauptung zu einer Ausgangsbehauptung (These). Dabei werden zwei Wörter, Begriffe, Satzteile oder Sätze einander gegenübergestellt, obwohl sie sich im Sinn widersprechen: Durch diese Gegenüberstellung wird ein Gegensatz oder Widerspruch besonders hervorgehoben. Mit einer Antithese kann man eine Widerlegung erreichen. Eine Antithese wird oft mit «aber» eingeleitet. In der Literatur ist eine Antithese eine rhetorische Figur, in der unter einem Oberbegriff in direktem Gegensatz zueinander stehenden Begriffe oder Gedanken kombiniert werden. Dadurch können Zwiespalt, Spannung und Zerrissenheit ausgedrückt werden, z.B.: *Himmel und Hölle; Gut und Böse; Tugend und Laster*. «*Friede den Hütten! Krieg den Palästen!*», «*Ja gab es da denn: Mörderlust und Liebeslust in einem Mann?*» (Chr. Wolf Cassandra). In der Bibel: *Ihr wisst, dass es heißt: «Auge um Auge, Zahn um Zahn». Ich aber sage euch: Ihr sollt euch überhaupt nicht gegen das böse wehren. Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die linke hin*». Die Antithese wird hier dadurch erkennbar, dass der Satz «gewendet» wird: «*Ihr habt gehört, dass gesagt wurde... Ich aber sage euch*»... Jesus benutzte diese Antithesen um falsche Interpretationen der zehn Gebote zu verhindern.

– **Aposiopese** (Satzabbruch) Die Aposiopese stellt eine Abart der elliptischen Sätze dar. Sie unterscheidet sich von den Ellipsen dadurch, dass die erste aus sprachökonomischen Gründen entsteht. Man kann sie leicht durch die sprachliche Umgebung und Situation ergänzen. Bei der **Aposiopese** unterbricht der Sprecher seine Aussage und Empfänger soll selbst die Fortsetzung erraten. Der Sprecher kann von Aufregung, Verlegenheit, Angst, seine Rede nicht fortsetzen, z.B.: *Ja, aber... – sagte Maria fassungslos und wusste nicht weiter*. Manche **Aposiopesen** sollen Interesse wecken, Spannung hervorrufen, Neugier erwecken. In der schönen Literatur dient die Aposiopese gewöhnlich als Spannungsmittel. **Aposiopese** ist graphisch oft durch drei Pünktchen gekennzeichnet, z.B.: Die Mutter zum Kind nach dem Abendessen: «*Wenn du nicht sofort deinen Teller wegräumst...!*». Oder ein Angestellter beschwert sich bei seinem Kollegen über die Anweisung des Chefs: «*Wenn der mich schon wieder ins Lager schickt, dann...!*»

– **Asyndeton** (Unverbundenheit): Wörter oder kurze Sätze stehen unverbunden nebeneinander. Das Fehlen der Verbindung bewirkt eine Hervorhebung einzelner Aussagen, z.B. *Frisch, fromm, fröhlich, frei*.

– **Aufzählung** ist das Nacheinander von gleichartigen Bezeichnungen der Gegenstände, Handlungen, Merkmale, z.B.: «*Das göttliche in unserem Geschlecht ist also Bildung der Humanität; alle großen und guten Menschen, Gesetzgeber, Erfinder, Philosophen, Dichter, Künstler, jeder edle Mensch in seinem Stande, bei der Erziehung seiner Kinder, bei der Beobachtung seiner Pflichten, durch Beispiel, Werk, Institut und Lehre hat dazu mitgeholfen*». (J.H. Herder, Briefe)

– Abarten **der Aufzählung** sind **Akkumulation**: die aneinander gereihten Kettenglieder; und **Amplifikation**: eine Anhäufung mit Schlusszusammenfassung; sowie **Klimax** (Steigerung): jedes nächste Glied der Aufzählung ist inhaltlich stärker oder genauer als das vorhergehende, d.h. eine Reihe von Ausdrücken wird in steigender Anordnung gebraucht, z.B.: «*Er sei mein Freund, mein Engel, mein Gott*» (Fr. Schiller, die Räuber), «*Er weint, er ist bezwungen, er ist unser!*» (Fr. Schiller, Die Jungfrau von Orleans) «*heute back' ich, morgen brau' ich, übermorgen hol' ich der Königin ihr Kind*» (Brüder Grimm, Märchen), «*Veni, vidi, vici*». – (*Ich kam, sah und siegte.*) (Caesar) und **Antiklimax**, bei der ein Ausdruck stufenweise abgeschwächt wird: «*Um den Papst zirkulieren die Kardinäle. Und um die Kardinäle zirkulieren die Bischöfe. Und um die Bischöfe zirkulieren die Sekretäre*». (B.Brecht, Leben des Galilei), «*Urahn, Großmutter, Mutter und Kind*» (G. Schwab, das Gewitter) Eine besondere, meist humoristische Form der Antiklimax ist das **Bathos**. Es steht im übertragenen Sinne für Niedrigkeit und Gesunkenheit. Der Begriff wird insbesondere in der Literaturwissenschaft verwendet. In der Literatur ist ein Bathos die Gegenüberstellung eines höheren Wertes mit einem niedrigeren. Er trägt zur freiwilligen oder unfreiwilligen Komik eines Textes oder einer Rede bei, z.B.: «*Die Explosion zerstörte alle Häuser auf der anderen Straßenseite und meinen Briefkasten*».

Ausklammerung – Syntax: Verschiebung einer Wortgruppe aus ihrer «normalen» (üblichen) Position innerhalb der Satzklammer in eine Position außerhalb davon, z.B.: «*Ich habe den Jungen gesehen, **der dich beinahe umgefahren hätte***» enthält die *Ausklammerung* des Relativsatzes «der dich beinahe umgefahren hätte», dessen Platz vor dem Partizip «gesehen» ist.

– **Beispiel**: der Autor verweist auf einen wirklichen oder erfundenen Einzelfall, um einen Sachverhalt, eine allgemeine Vorstellung, eine Erfahrung oder eine Lehre zu verdeutlichen.

– **Chiasmus** (Überkreuzstellung): Jeweils zwei Wörter oder Satzglieder werden einander spiegelbildlich zugeordnet, z.B.: *Höflich sei er gegen Leute, die grob sind; grob gegen Menschen, die höflich sind*. Der Chiasmus heißt nach dem griechischen Buchstaben X (Chi), in dem man eine graphische Konstruktion dieser Wortstellung sah.

– **Ellipse** (Auslassung): unter **Ellipsen** versteht man Auslassungen bestimmter Satzteile, vor allem wenn sie inhaltlich überflüssig sind und durch den Kontext verdeutlicht werden können, d.h. die Ergänzung des abgebrochenen Satzes wird dem Leser überlassen. Alle elliptischen Sätze sind stilistisch markiert. Zwei funktionale Stile greifen selten zur **Ellipse**: Stil der Wissenschaft und Stil des öffentlichen Verkehrs. Ein elliptischer Satz entsteht infolge einer beliebigen Verkürzung des vollen Satzmodells. Nur die Intonation, Pausen und Tonführung helfen uns den Inhalt verstehen, z.B.: *Koloquium verlegt. Hauptreferent erkrankt. Neuer Termin folgt. Interessenten bitte benachrichtigen. Aber als wir an dem Kanal – dachte ich, wenn nicht hier, dann nirgends ...*

– **Epanadiplose** ist eine rhetorische Figur, die auf der Wiederholung eines Elementes am Anfang und am Ende einer größeren Einheit beruht. Auf der Ebene eines Satzes oder eines Absatzes, eines Verses oder einer Strophe kann das wiederholte Element ein Wort sein. Überträgt man das Prinzip auf ein ganzes Werk (Gedicht, Roman, Theaterstück, Film), kann das wiederholte Element beispielsweise ein Objekt, ein Motiv oder eine Szene sein. Z.B.: In dem Film *Forrest Gump* fungiert ein motivisch eingesetztes Objekt als Epanadiplose, denn der Film beginnt und endet mit dem Motiv der Feder. In dem Film *Gilbert Grape* fungiert eine Szene als **Epanadiplose**: die Anfangsszene des Films, in der Gilbert und Arnie auf die Durchfahrt der Wohnwagen warten, wird am Ende des Films in leicht abgewandelter Form wiederholt und schließt so den Film ab.

– **Epanalepse**: ein Wort oder eine Wortgruppe wird mit Abstand wiederholt. (Vergleich im Unterschied dazu die **Gemination**.), z.B.: *«Und atmete lang und atmete tief»* (Fr. Schiller: *Der Taucher*).

– **Epanastrophe**: Das letzte Wort oder die letzten Wörter eines Satzes werden wiederholt und an den Anfang des darauffolgenden Satzes oder Vers gestellt. Dieses bewirkt eine Verstärkung der Klangwirkung. (auch als **Anadiplose** bekannt).

– **Epiploke**: dabei handelt es sich um eine mehrfache **Anadiplose**, wobei letzteres die Wiederholung von Wörtern beschreibt, die am Satz- oder Versende stehend zu Beginn des nächsten Satzes oder Verses neuerlich auftreten. **Die Epiploke** gehört somit zu den Rhetorische Figuren aus der Gruppe der Wortwiederholungen, die wie andere rhetorische Figuren auch die Aufmerksamkeit des Zuhörers steigern und die Bedeutung des Gesagten betonen soll, z.B.: *Ach war die Frau doch wunderschön, schön war sie und auch rein, rein war sie und doch voller Mut, Mut sollt' auch in ihr sein.*

– **das Epitheton (Epitheta)** ist jede Merkmalbestimmung eines Substantivs, durch die der betreffende Begriff logisch-sachlich konkretisiert oder emotional eingeschätzt wird. Man unterteilt alle **Epitheta** in

konkretisierende und *bewertende Epitheta*. Mit Hilfe *konkretisierender* Epitheta entsteht im Bewusstsein des Menschen die Vorstellung von Farbe, Form, Klang, Geruch und Tastempfindung, aber auch eine logische Schlussfolgerung auf wesentliche Merkmale und Eigenschaften, z.B. *aschblondes* Haar. *Bewertende Epitheta* zeigen die persönlichen Beziehungen des Senders zum Gegenstand der Darstellung, z.B. *unverschämte* Behauptung. Außerdem unterscheidet man *stehende* (*blauer* Himmel), *unerwartete* (*grüner* Wind), *tautologische* (*alter* Greis) Epitheta und *Lieblingsepitheta* (*niedlich*).

– **Euphemismus**: das Negative eines Sachverhalts wird durch positive Bezeichnungen verhüllt oder beschönigt, z.B.: «*nuklearer Ernstfall*» statt «*Atomkrieg*», «*Umsiedlung*» statt «*Vertreibung*», «*Einschläferung*» statt «*Tötung*», «*Kollateralschaden*» oder «*Begleitschaden*» für *zivile Kriegstote*, «*Rubensfigur*» statt «*starkes Übergewicht*», «*Entsorgungspark*» statt «*Mülldeponie*» Euphemistische Begriffe können wegen ihres verharmlosenden Charakters auch einen sarkastischen Unterton haben.

– **Geminatio**. ist ein Begriff, mit dem die Doppelung eines Wortes zum Zweck der Verstärkung der Wirkung benannt wird, wie in dem Beispiel «*Niemals, niemals verlass' ich dich!*» **Geminatio** wird unter den Unterbegriff der *Positionsfiguren* eingeordnet (noch genauer unter den *Wortwiederholungen*). Es gibt noch einige Varianten, die durch Zwischenschaltung nicht wiederholter Satzteile entstehen, z.B.: «*Stirb, Lysis, stirb, viel besser ist gestorben*» (Chr. H. von Hofmannswaldau: Armseliger, was hilft dich doch dein Lieben) «*Komm, Seele komm, und lerne weiter schauen*» (Chr. H. von Hofmannswaldau: Die Welt) «*Schluck, Abgrund, ach schluck ein*»... (Chr. Gryphius: Die Hölle) «*Ihr lebet in der Zeit und kennt doch keine Zeit*» (P. Fleming: Gedanken über die Zeit).

– **Hyperbel** (Übertreibung) – ein Ausdruck oder eine Aussage wird durch Vergrößerung oder Verkleinerung so übersteigert, dass er, wörtlich genommen, nicht mehr zutrifft, z.B.: *Das habe ich dir schon tausendmal gesagt. «Ein Schneidergesell, ein niedlicher, kleiner junger Mensch, so dünn, dass die Sterne durchschimmern konnten,»...* (H. Heine, Die Harzreise), «*Dort sitzt ein Hund, der hat ein Paar Augen, so groß wie Mühlräder*». (H. Chr. Andersen, Das Feuerzeug), *todmüde, ein Meer von Tränen blitzschnell, unendlich lang, Schneckentempo, wie Sand am Meer, «Warum schaust du also auf den Splitter im Auge deines Bruders, beachtest aber nicht den Balken in deinem eigenen Auge?»* (Bibel).

– **Inversion** (Umstellung) der Wörter: die Veränderung der üblichen Wortfolge dient der Hervorhebung eines wichtigen Wortes, z.B.: *Nicht nur erforderlich aber hält man es ...*

– **Ironie** (im engeren Sinn): ist eine Umschreibung durch das Gegenteil, d.h. der Autor meint das Gegenteil dessen, was seine Worte besagen. Durch die Betonung und das Satztempo wird klar, dass die Aussage der Wirklichkeit widerspricht, z.B.: *Das ist eine schöne Beschreibung! Du siehst ja heute besonders gut aus!*

Ironie (im weiteren Sinn): bedeutet hinter Ernst versteckten Spott, mit dem man das Gegenteil von dem ausdrückt, was man meint, seine wirkliche Meinung aber durchblicken lässt.

– **Isolierung** (Parzelierung, absolute Absonderung) ist solche Art der Absonderung, bei der die ausgeklammerten Satzteile eine relative Selbstständigkeit bekommen und in der Form von getrennten Sätzen erscheinen. Man erreicht dadurch eine starke stilistische Hervorhebung, z.B.: *Es dreht sich nicht zurück, das vielzitierte Rad der Geschichte. Das darf nicht sein, das ist niemals so gewesen. «Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche».* (W. Borchert, Das Brot)

– **Kyklos** ist eine rhetorische Figur aus der Gruppe der Wiederholungsfiguren. Als Kyklos bezeichnet man die Umrahmung eines Satzes, Verses oder einer anderen syntaktischen oder semantischen Einheit durch die Wiederholung desselben Wortes oder des gleichen Satzgliedes. Nahe verwandt mit dem Kyklos sind die Figuren **Anapher**, **Epipher** und **Anadiplose**; vgl. auch **Chiasmus**, z.B.: *Entbehren sollst du, sollst entbehren!* (Goethe) *Morgen liebe, wer niemals geliebt hat, wer schon geliebt hat, liebe morgen* (aus dem Lateinischen.) *Unwissender, niederträchtiger Kerl! hast du mir es nicht oft genug gesagt, dass ich mich aus der Stube fortmachen soll? Kannst du dir denn aber nicht einbilden, dass die, welche im Kabinette hat sein dürfen, auch Erlaubnis haben werde, in der Stube zu sein? Unwissender, niederträchtiger Kerl!* (G.E. Lessing)

– **Litotes**: ist eine Stilfigur, die sich der verneinenden Umschreibung eines Sachverhalts – meist seines Gegenteils – bedient, um durch Untertreibung oder Abschwächung die Hervorhebung eines Begriffs zu erreichen, z.B.: *Wir haben nicht wenig gelacht. Er war nicht gerade ein Held.* Mögliche Effekte: a) Milderung :»*Ich ärgere mich darüber nicht wenig*» b) Nachträgliche Unterstreichung: *«Es gab kein Zurück mehr, nicht übel!»* c) Ironische Abwertung: *«Was nicht heißen soll, er habe vollkommen Unrecht»* d) Doppelte Verneinung zur Ausdrucksverstärkung: *«nicht ohne Witz»* für *«recht witzig»*, *«nicht übel»* für *«sehr gut»* Wie jedes rhetorische Mittel ist die Litotes nur im Kontext zu betrachten. Nicht jedes Vorkommen einer Verneinung (*«nicht gut»* für *«äußerst schlecht»*) ist eine Litotes.

– **Lockerung** besteht in Ein- und Ausklammerung. Bei der Ausklammerung wird ein großer Spannungsbogen des Satzes durch einige kleinere Spannungsbögen ersetzt.

– **Metapher** (Übertragung): ein Wort wird aus den Bedeutungszusammenhängen des vertrauten Sprachgebrauchs gelöst und in andere Zusammenhänge so eingeordnet, dass es eine neue Bedeutung erhält, z.B.: *in der Blüte des Lebens*.

– **Metonymie** ist ein Austausch zweier Begriffe aus unterschiedlichen Sinnbereichen aufgrund räumlicher, zeitlicher, stofflicher und logischer Beziehungen, d.h. ein Wort wird nicht in seiner fest umrissenen Bedeutung gebraucht, sondern verweist auf einen gemeinten, mit ihm verbundenen Bedeutungszusammenhang, dessen Kenntnis beim Leser vorausgesetzt wird, z.B.: *Die ganze Stadt begrüßte die Olympiasieger. Das Weiße Haus gab gestern Abend bekannt. (satt – die Regierung der USA gab gestern Abend bekannt)*.

– **Nachtrag** ist Gegenstück zur **Prolepse**, die Absonderung eines Substantivs oder einer Wortgruppe in Schlußstellung, während das Pronomen oder Adverb dem Substantiv vorangehen, z.B.: *«Gestern, als ich den Keller aufräumte, fand ich ihn – Großmutter's Korb»*. (E. Strittmatter, *Großmutter's Korb*)

– **Opposition** – das ist eine abgesonderte substantivische Gruppe, die sich auf ein Substantiv oder Pronomen bezieht, die sie präzisiert, erläutert oder emotionel bewertet, z.B. Ich gebe dir diese Blume, die erste Frühlingserscheinung.

– **Oxymoron** ist die scheinbar widersinnige Verbindung von Gegensätzen, deren Vereinigung dennoch wieder eine sinnvolle Ganzheit ergibt, d.h. zwei Vorstellungen oder Begriffe, die sich widersprechen oder ausschließen, werden in eine enge Verbindung miteinander gebracht, z.B.: *dummklug, – beredtes Schweigen, – süße Bitternis*.

– **Parallelismus**: In aufeinanderfolgenden Sätzen werden die Satzglieder in gleicher Weise angeordnet, z.B.: *Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee. Sie hören weit, sie sehen fern. Die Nacht ist dunkel, der Tag ist hell. Ich bin schön, du bist hässlich. Ich bin reich, du bist arm*. (E. Kästner); *«Denn Reden bringt Ehre, aber Reden bringt auch Schande (Antithese) und der Mensch kommt durch seine eigene Zunge zu Fall (Tautologie)»* (Bibel) *Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht*. (H. Heine, *Die schlesischen Weber*)

– **Parallelismus** (grammatischer) ist die gleichmäßige symmetrische Wiederkehr derselben Satzstruktur, z.B.: *«... ein paar Stellen waren geblieben, ein paar waren ganz verändert»*.

– **Paronomasie** (Wortspiel) kommt zu Stande, wenn zwei verschiedene Wörter durch eine phonetische Änderung, durch eine Variation in der Wortbildung, durch verschiedene Arten des Verschmelzens mehrerer Lexeme aufgrund gemeinsamer Teile, durch Spiel mit den lexischen

Elementen einer idiomatischen Wendung u.a.m. irgendwie zueinander in Verbindung gesetzt werden, d. h. der Autor nutzt den Doppelsinn eines Wortes oder den lautliche Gleichklang zweier verschiedener Wörter pointiert aus z.B.: *Wer rastet, der rostet. Komplett platt. Das Meer nicht mehr. Klamme Klammer. Eile mit Weile Ich erwartete Rechtspruch, aber da war Rechtsbruch.* vom Volk der «Dichter und Denker» zu dem der «Richter und Henker» (K. Kraus). *Weiserweise verwies ich das Waisenkind ins Waisenhaus.*

– **Paranthese** (Einschub): eine Absonderung in der Zwischenstellung, so nennt man Schaltsätze, Schaltgruppen, Schaltwörter, die mitten in den Satz eingeführt werden. Sie werden graphisch durch Komma, Gedankenstrich oder Klammer vorne und hinten abgegrenzt. Dabei wird die zusammengehörende Satzkonstruktion durch die unverbundene Einschaltung eines selbständigen Gedankens unterbrochen, z.B.: *Gestern machten wir – das schöne Wetter lud geradezu dazu ein – einen langen Spaziergang. Er kletterte heraus, gepäckbeladen, und, schau mal an, aus einem Coupe der Polsterklasse. Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme (Sie können dazu das beiliegende Formular verwenden) spätestens bis 20. Oktober. «Es gibt Gott – es gibt keinen Gott»', das ist für mich die Wahrheit.*

– **Personifikation**: Abstrakten Begriffen, unbelebten Erscheinungen, Tieren und Pflanzen werden Eigenschaften oder Verhaltensweisen zugeordnet, die nur Personen zukommen, z.B.: *der Sommer stand und lehnte und sah den Schwalben zu.*

– **Prolepse** Die Prolepse (Vorwegnahme, oder Wiederaufnahme) besteht in der Wiederaufnahme eines in Spitzenstellung stehenden absonderten Substantivs durch ein Pronomen oder Adverb, z.B.: *Die Großmutter, sie wusste so viele Märchen zu erzählen.*

Die Prolepse muss nicht unbedingt mit dem Substantiv, auf das es sich bezieht, kongruieren. Ein Substantiv beliebigen Geschlechts kann durch das Neutrum das wiederaufgenommen werden, z.B.: *Die Nacht, das ist für dich die Ewigkeit. Der Mensch in dem Alter der Zufriedenheit, das ist ein Vieh.*

Nachtrag bildet einen Gegensatz zur Prolepse, darunter versteht man die Absonderung eines Substantivs oder einer Wortgruppe in Schlussstellung, während das Pronomen oder Adverb dem Substantiv vorangeht, z.B. *Es war schwarz geworden, dieses stürmische Meer. Dem werde ich's geben, diesem Kerl.* Das Substantiv im Nachtrag kann noch durch einen Nebensatz präzisiert werden, z.B.: *Wer hatte sie vertrieben, die Angst, die die Menschen fraß...?*

– **Rhetorische Frage:** der Autor setzt durch eine Scheinfrage, die eine nachdrückliche Aussage enthält, die Zustimmung des Lesers als gegeben voraus.

– **Ringwiederholung** ist die Wiederaufnahme des letzten Wortes (Wortgruppe) eines Satzes am Anfang des nächsten Satzes.

– **Sarkasmus** ist bitterer Hohn, beißender Spott, z.B.: *«Es ist ein köstlicher Kontrast: diese himmlisch stupiden Augen, dieser göttlich einfältige Mund, dieses scharfsinnige griechische Profil, dieser geistige Tod in diesem geistlosen Leib».* (G. Büchner, *Leonce und Lena*)

– **Syllepse** oder **Syllepsis** ist eine rhetorische Figur, die auf einer Worteinsparung beruht, vergleichbar der **Ellipse**. Ein einmalig verwendeter Satzteil (Subjekt, Objekt o. ä.) oder eine grammatische Form bzw. Funktion wird in der Syllepse mehrfach in unterschiedlichem Sinne ergänzt, so dass er auch unterschiedliche grammatische Zusammenhänge in Bezug auf Person, Kasus und Genus erzeugt. Im Gegensatz zum **Zeugma** ist hier eine semantische Unschärfe nicht beabsichtigt, sondern nur eine syntaktische Verkürzung, z.B. *Ihr sucht euren Vorteil, wir unseren. Du kannst lesen – ich denken.* In leicht abweichender, vielleicht älterer Terminologie meint Syllepse eine Figur, wonach in einer Satzverbindung das gemeinschaftliche Verb nur einmal gesetzt wird, obgleich dieses in seinem Sinn lediglich zu dem einen Subjekt passt, bei dem andern aber ein Verwandter oder modifizierter Begriff zu ergänzen ist, z. B. *Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.* (Psalm) Hier wird das ausgelassene *hören* durch das sinnverwandte *sehen* vertreten. In diesem, heute mehr dem Zeugma zugerechneten Sinne wird die Syllepse besonders gerne für grammatisch zwar korrekte, bedeutungsmäßig aber sinnwidrige, in der Regel ironische Formulierungen gebraucht. Dabei benützt man ein gemeinsames Verb, das formal identisch, bedeutungsmäßig aber polysem ist. Im folgenden ersten Beispiel hat das gemeinsame Verb *einschlagen* je eine eigentliche wie eine uneigentliche Bedeutung; da die beiden Teilsätze aber einmal die eigentliche und einmal die uneigentliche Interpretation des Verbs verlangen würden, stellt sich ein unlogisches, mithin ironisches Ganzes ein. Auch im zweiten Beispiel käme dem Verb *nehmen* je eine verschiedene Bedeutung zu, die aber durch die nur einmalige Setzung des Verbs nicht mehr separat zum Ausdruck kommen kann, z.B.: *Er schlug die Scheibe und den Weg nach Hause ein. Nimm dir Zeit und nicht das Leben.*

– **Symploke (Complexio)** seltener **Complectio** genannt ist eine rhetorische Figur aus der Gruppe der Wortwiederholungen und Erweiterungsfiguren. Eine **Symploke** verbindet eine **Anapher** und eine **Epipher:** jeweils am Anfang und am Ende paralleler Sätze oder Verse werden gleiche Worte wiederholt, häufig in der klassischen Rhetorik auch

beginnend mit demselben Fragepronomen, das die gleiche Antwort erhält, z.B.: «*Was ist der Toren höchstes Gut? Geld! Was verlockt selbst die Weisen? Geld!*» «*Alles geben die Götter, die unendlichen, Ihren Lieblichen ganz, Alle Freuden, die unendlichen, Alle Schmerzen, die unendlichen, ganz*». (J.W. Goethe)

– **Symbol** ein konkreter Gegenstand wird als Träger eines allgemeinen Sinnzusammenhangs gesetzt, z.B.: *die stehengebliebene Uhr, der aus Holz geschnitzter Esel, gelbe Bonbons*. (W. Borchert, Die drei dunklen Könige)

– **Synästhesie**: man versteht darunter die Kopplung zweier physisch getrennter Domänen der Wahrnehmung, etwa Farbe und Temperatur («*warmes Grün*»), d.h. ein Sinnesausdruck wird mit einer Bezeichnung beschrieben, die einem andern Sinn zugeordnet ist, z.B.: *Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch. «...warmes Grün»*

Hör, es klagt die Flöte wieder,
Und die kühlen Brunnen rauschen,
Golden wehn die Töne nieder
–Stille, stille, lass uns lauschen!
Holdes Bitten, mild Verlangen,
Wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfängen,
Blickt zu mir der Töne Licht».

(Brentano)

– **Synekdote** oder **pars pro toto**: ein Teil des Ganzen ist anstelle des ganzen gemeint, z.B.: *zwei Euro pro Kopf statt pro Person; ... «das Gesicht machte den Mund auf und schrie»*. (W. Borchert, Die drei dunklen Könige)

– **Synonymie**: bedeutungsähnliche Wörter werden aneinandergereiht, um einer Aussage mehr Gewicht beizulegen, z.B.: *in Sturm und Wetter*.

– **Vergleich**: durch wie, wieso, als-ob u.ä. wird eine Beziehung zwischen zwei Bereichen hergestellt, zwischen denen eine Gemeinsamkeit (des tertium comparationis) besteht, z.B.: *der Wald war still wie ein Kirchhof*.

– **Wiederholung** bezieht sich auf alle Spracheinheiten; dieselben Phoneme, Morpheme, Wörter, Wortgruppen, Sätze können im Text mehrfach verwendet werden, um eine gewisse Stilwirkung auszulösen. Dazu gehören **der grammatische Parallelismus, die Anapher, die Epipher, die Anadiplose, die Ringwiederholung**.

– **Zeugma** die Wortfigur besteht darin, dass in Satzverbindungen das, den einzelnen Sätzen gemeinschaftliche, Verb nur einmal gesetzt wird, z.B.: *«Die Begierde besiegte die Scham, die Verwegenheit die Furcht, der Wahnwitz die Vernunft»* *«.Der See kann sich, der Landvogt nicht erbarmen»*. (Fr. Schiller, Wilhelm Tell) Unter **Zeugma** versteht man auch diejenige Figur, die herkömmlich die Bezeichnung **Syllepsis** trägt. Ein traditionelles Beispiel für eine **Syllepsis** ist: *«Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien»*. (Psalmen) Hier deckt das Verb «sehen», das seinem eigentlichen Sinn nach nur zum ersten Satzglied passt, zugleich das weggelassene sinnverwandte «hören» ab. In modernem Sinne meint man mit dem Begriff Zeugma oft überhaupt nur noch die **Syllepsis**. Herbeigeführt wird diese Figur vielfach durch ein polysemes Verb, das zugleich zu den verschiedenen Ausdrücken in unterschiedlicher Bedeutung zu verstehen ist. Es erscheint damit als beabsichtigtes Wortspiel meist in der Form, dass zwei Substantive ironisch oder satirisch durch ein Verb verbunden sind, das für den einen Fall konkrete, für den anderen übertragene Bedeutung hat. Typische Situationen: ein Verb kann in mehreren zusammengesetzten Verben oder alleine auftreten («heißen», «willkommen heißen»). Ein **Zeugma** dieser Art ist der Satz *«Ich heiße Heinz und Sie herzlich willkommen!»* Ein Verb kann mit unterschiedlichen Partikeln auftreten wie in *«Er trat die Tür ein und den Rückweg an»*. Ein Verb besitzt für sich alleine trotz identischer Syntax unterschiedliche Bedeutungen wie in *«Er schlug die Scheibe und den Weg nach Hause ein»*. *«Ich heiße nicht nur Heinz Erhardt, sondern Sie auch herzlich willkommen»* *«.ich fror vor mich hin, denn nicht nur meine Mutter, auch der Ofen war ausgegangen»* (H. Erhardt, Wieso ich Dichter wurde). *«Ich habe Pappbecher und den Nachmittag frei»*. (U. Eco), *«Er hob den Blick und ein Bein gen Himmel»*. (L. Sterne).